

Renovation: Zug-Raritäten warten auf den Meister

Kaum verlässt ein renovierter Dampfzug die Werkstätte bei «Dampflok-Doktor» Martin Horath, warten schon die nächsten Raritäten in seinen Werkhallen. Diesmal ein benzinbetriebener Zug der Furka-Oberalp-Bahn und eine Heissdampf-Pfluglokomotive.

Erhard Gick

«Es war nicht vorgesehen, dass gleich zwei neue Projekte zur Überholung anstehen. Das gibt jede Menge Arbeit», sagt der Goldauer Martin Horath, auch bekannt als «Dampflok-Doktor».

Doch die Besitzer von zwei absoluten historischen Raritäten setzen auf die Qualitäten des Spezialisten aus Goldau, und so wird in den Werkstätten in Goldau bald wieder fleissig geschraubt und restauriert. Zum einen handelt es sich um den Furka-Oberalp-Triebwagen BCMh 2/2 No. 21. Das benzinbetriebene Schmalspurvehikel, Baujahr 1927 (Benzinmotor mit 8-Zylinder-Boxermotor mit 150 PS und 15 Liter Hubraum), diente vor allem auf der Furka-Bergstrecke als Ersatz für die Dampfloks. Der BCM 21 ist einer von nur zwei gebauten Wagen dieser Art; das Schwesterfahrzeug wurde bereits in den 1950er-Jahren verschrottet.

Ziel: Wiederinbetriebnahme bis zum 100. Geburtstag

Der jetzt bei Martin Horath stehende Triebwagen war bis 1957 im Einsatz, kam 1965 ins Verkehrshaus der Schweiz und 1996 als Leihgabe wieder zur Dampfbahn Furka-Oberalp, wo er seitdem auf seine Zukunft wartet.



Martin Horath schiebt den Wagen mit dem Stapler in die Werkhalle, wo der Furka-Oberalp-Wagen überholt wird.



In der Werkhalle von Martin Horath findet diese Dampf-Pfluglokomotive, Fabrikat Rheinmetall, Unterschlupf. Innert eines Jahres soll sie wieder dampfen.

Das erklärte Ziel ist die Wiederinbetriebnahme. «2027 wird das Gefährt 100 Jahre alt. Wir werden es wohl kaum schaffen, den Zug bis dahin fahrtüchtig zu machen», dämpft Martin Horath die Erwartungen an den sportlichen Zeitplan. Der BCMh 2/2 No. 21 befindet sich im Originalzustand, was die Restauration komplex macht. Der Zug hat eine Länge von 11 Metern und ein Ge-

wicht von 17,5 Tonnen. Zunächst soll in Absprache mit dem Bundesamt für Verkehr geklärt werden, was überhaupt machbar ist.

Finanzierung ist noch offen

Martin Horath und sein Team werden nun das Chassis abdecken, den Zug auf seine mechanische Qualität untersuchen und mit ersten Restaurationsarbeiten beginnen.

Über 30 Jahre leistete der Triebwagen einst seine Dienste, und das soll er wieder tun. Wie es allerdings mit der Finanzierung des Grossprojekts aussieht, ist noch offen. Der Goldauer hat

erst die Kosten für den Transport nach Goldau mit einem Tieflader selbst übernommen. Das Gefährt soll geret-

tet werden, lautet seine Devise. «Wir haben Freunde aus dem historischen Lager. Ich denke, die werden sicher finanziell einspringen», ist er zuversichtlich. Neben dem Benzintriebwagen wartet in den Werkstätten in Goldau auch noch eine Heissdampf-Pfluglokomotive auf die Hände des Meisters Horath will auch diese wieder zum Leben erwecken.

Gelebte Tradition an der Schönenbüechler Chilbi

Auch ohne das traditionelle Festzelt waren Gemütlichkeit und Beisammensein angesagt.

Zum ersten Mal nach 38 Jahren fehlte an der Schönenbüechler Chilbi das traditionelle Festzelt. Doch auch der neue Festwagen lockte Jung und Alt zur Kapelle St. Wendelin in Unterschönenbuch für einige schöne, gemütliche Stunden. Von Freitag bis Sonntag herrschte beste Chilbistimmung dank dem organisierenden Sport-Club Schö-

nenbuch. Auch das traditionelle BüchSENSCHIessen durfte dabei natürlich nicht fehlen. Am Sonntagnachmittag endete die Schönenbüechler Chilbi bei gemüthlicher Chilbistimmung mit musikalischer Unternehmung der Kapelle Chüeisgruess im neuen Festwagen, der sich offenbar genauso bewährt hat wie das alte Festzelt. (dabu)



Viele Plätze waren im Festwagen nicht mehr frei.

Bild: Vreni Bürgi

«Weihnachtsgeschenke: Check!»

Die 43. Ausgabe des Bastelmarkts im Theresianum Ingenbohl war ein voller Erfolg.



Die Begleitpersonen unterstützten die Kinder tatkräftig beim Basteln. Es wird nicht verraten, was hier für Geschenke gebastelt wurden. Fleissig wurde verziert, dekoriert und gebastelt.

Bilder: Stefanie Henggeler

Stefanie Henggeler

Der Bastelmarkt im Theri ist mittlerweile weit über den Talkessel hinaus bekannt. Viele ehemalige Schülerinnen schauen – mittlerweile mit ihren Kindern – vorbei, und es herrscht ein reger Austausch beim Wiedersehen, derweil der Nachwuchs mit Basteln beschäftigt ist. Eröffnet wurde der Anlass am Samstag in der fast vollen Aula mit dem Bastelmarkt-Projektchor, später standen die Chöre Stimmstark, Klangreich und Gemütsrosinen auf der Bühne.

Schwester Philipp hat den ersten Bastelmarkt vor 45 Jahren ins Leben gerufen, und noch heute ist sie mit viel Herzblut und Engagement dabei. Der Erlös fliesst dabei jeweils in den Kultur-

fonds der Schule sowie in ein Projekt der Region. Dieses Jahr wird das Chindernetz Kanton Schwyz berücksichtigt. Es bietet Erziehungsberatung, begleitet und unterstützt mit Angeboten und Vorträgen Schwyzer Familien.

14 Ateliers für einen kreativen Tag

Der neunjährige Leon bringt es auf den Punkt: «Ich konnte heute alle Weihnachtsgeschenke basteln – check!» Und weiter: «Es hat grossen Spass gemacht, alle sind meganett. Meine Mama ging hier zur Schule und hat ihre Weihnachtsgeschenke auch hier gebastelt. Und vielleicht gehe ich auch mal hier in die Schule.» In seiner Tasche befinden sich Essig- und Ölfaschen, Feuerster-

ne und ein LED-Sternenhimmel. Letzteren allerdings verschenkt er nicht, «den habe ich für mich gemacht, der ist cool».

14 Ateliers wurden durch die Schülerinnen und Schüler vorbereitet, und viele Ehemalige halfen, dem grossen Ansturm gerecht zu werden. Während die jüngeren Kinder meist mit einer Begleitperson bastelten, waren die älteren alleine unterwegs. «Vom beliebten Kerzenziehen bis hin zu neuen Angeboten wie Kräutersalz herstellen ist alles dabei», so Karin Thiele, Leitung Gymnasium. Mit Pizza und Pasta oder einem feinen Kuchen vom Buffet verpflegt, liess es sich hervorragend einen kreativen Tag im Theri verbringen. Termin in die Agenda 2026 eingetragen – check!